



Der Gewerbeanzeiger war das offizielle Nachrichtenblatt des Verbandes Deutscher Gewerbevereine, dessen Gründung 1891 vom Kölner Gewerbeverein ausging

# Zwischen Tradition und Moderne: 125 Jahre BDS/DGV

Vom Verband Deutscher Gewerbevereine 1891  
zum Bund der Selbständigen/Deutscher Gewerbeverband 2016

von Hans-Peter Murmann

Die Rolle der Selbständigen in Wirtschaft und Gesellschaft wurde schon seit ewigen Zeiten mit Leistungsorientierung, Innovationsfähigkeit und stetiger Bereitschaft gleichgesetzt.

Aber sie konnten auch Marktnischen aufspüren und neue Märkte entwickeln. So leisteten die Selbständigen den Beitrag zum Wachstum und zur Beschäftigung in unserer Wirtschaft. Darüber hinaus haben die Selbständigen eine hohe gesellschaftspolitische Bedeutung: Eine große Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen sind Voraussetzung für Wettbewerb in der Wirtschaft und eine freiheitliche Gesellschaftsordnung. Seit der Gründung der ersten Gewerbevereine im 18. Jahrhundert waren diese Prinzipien Zielsetzung freiwilliger Zusammenschlüsse des selbstständigen Mittelstandes – so auch

heute im Bund der Selbständigen – Deutscher Gewerbeverband e. V.

## Zuflucht für Selbständige

Nach dem Niedergang und der Auflösung der Zünfte, die über viele Jahrhunderte Grundlage von Macht und Reichtum der Städte und der wirtschaftlichen Entwicklung deutscher Fürstentümer und Königreiche waren, suchte der gewerbliche Mittelstand gegen Ende des 18. Jahrhunderts neue Organisationsformen, um das politische und wirtschaftliche Geschehen in seinem Umfeld zu beeinflussen. Es bildeten sich die ersten Gewerbevereine, die die branchenübergreifende Zusammenfassung der Gewerbetreibenden übernahmen und zu einem Sammelbecken, ja zur Zuflucht für die Selbständigen wurden, da das Bedürfnis nach Solidarität mit den Gleichgesinnten angesichts immer schwererer durchschaubarer wirtschafts- und

gesellschaftspolitischer Entwicklungen wuchs. Im Jahre 1722 wurde der älteste und bekannteste Handwerker- und Gewerbeverein in Erbach-Donaurieden gegründet, der auch heute noch dem baden-württembergischen BDS/DGV-Landesverband angehört.

Die sich anbahnende Technisierung und Industrialisierung hatten für Handwerk und Handel weitreichende Auswirkungen und förderten die Gründung weiterer Gewerbevereine. 1792 wurde in Nürnberg der älteste bayerische Gewerbeverein unter dem Namen „Gesellschaft zur Förderung der vaterländischen Industrie“ gegründet.

1819 gründete der Rechtskonsulent und Ökonom Friedrich List auf der Frankfurter Messe mit 70 dort anwesenden Kaufleuten aus Sachsen, Bayern, Württemberg, Kurhessen, Baden, Hessen-Darmstadt und Nassau am 18. April den „Deutschen Handels- und Gewerbeverein“, der die erste freiwillige Gemein-

schaft der Selbstständigen aus verschiedenen deutschen Königreichen und Fürstentümern über deren enge Grenzen hinweg darstellte.

Der Verein verfolgte das Ziel „Auf verfassungs- und gesetzesmäßigem Wege zu streben, dass Handel und Gewerbe wieder gehoben werden“. Zur journalistischen Unterstützung seiner wirtschaftlichen Ideen und Feldzüge schuf List das *Organ für den deutschen Handels- und Fabrikantenstand* als Wochenzeitschrift, in der er für die Zollfreiheit in dem von Kleinstaaterei zersplitterten Deutschen Reich eintrat. Nach Auffassung Lists konnten nur die Aufhebung der Zölle im Inneren und die Errichtung einer allgemeinen Zolllinie der deutschen Wirtschaft wieder aufhelfen: „38-Zoll-Mautlinien in Deutschland lähmen den Verkehr im Inneren und bringen ungefähr dieselbe Wirkung hervor, wie jedes Glied des Menschenkörpers unterbunden wird, damit das Blut ja nicht in ein anderes überfließt! Um von Hamburg nach Österreich, von Berlin in die Schweiz zu handeln, hat man zehn Staaten zu durchschneiden, zehn Zoll- und Mautordnungen zu studieren, zehn Mal Durchgangszoll zu bezahlen. Trostlos ist der Zustand für Männer, welche Wirken und Handeln möchten.“

### Vorbild für den Europäischen Binnenmarkt

Dem Ziel Lists „endlich einer völligen Handelsfreiheit sich zu vergleichen“ fühlt sich der heutige BDS/DGV in Europa und darüber hinaus für einen freien Welthandel weiterhin verpflichtet. Wenn auch durch das persönliche Schicksal Lists

und unglückliche Umstände der „Deutsche Handels- und Gewerbeverein“ nur drei Jahre bestand, seine Zielsetzungen wurden 1834 bei der Schaffung des Deutschen Zollvereines verwirklicht und sind heute Vorbild für den 1993 entstandenen Europäischen Binnenmarkt.

Um diese Zeit kam es ebenfalls zur Gründung von Gewerbevereinen im ganzen Lande, die zahlreiche Aufgaben übernahmen. Man richtete Lesezirkel und Büchereien ein, sorgte sich um eine gründliche Ausbildung der Jugend, gründete polytechnische Schulen, kümmerte sich um die soziale Absicherung durch Einrichtung von Unfall-, Kranken- und Sterbekassen, gründete genossenschaftliche Kreditinstitute und Beschaffungsorganisationen und förderte den technischen Fortschritt. So ist in der Chronik des Gewerbevereins Schwäbisch Hall, gegründet 1831, nachzulesen, dass man eine Fortbildungsschule mit gewerblicher und kaufmännischer Abteilung unterhielt, dass man 1867 an der Weltausstellung in Paris mit einer grö-

ßeren Zahl von Mitgliedern teilnahm, 1868 eine Gewerbeausstellung veranstaltete, die von 16.000 Personen besucht wurde und dass man sich auch dem Geselligen durch Veranstaltung eines regelmäßigen „Fastnachtsballs“ verpflichtet fühlte. Der Kölner Gewerbeverein entsandte sogar Vertreter zur Weltausstellung in Chicago, um neue Produktionstechniken zu studieren.

Bei der Industrialisierung Deutschlands spielten die Gewerbevereine eine wichtige Rolle. Um den industriellen Entwicklungsrückstand gegenüber Großbritannien aufzuholen, entsandte beispielsweise der Berliner Gewerbeverein Handwerksburschen und Ingenieure nach Großbritannien, um in den dortigen Fabriken die technischen Grundlagen für die Herstellung von Werkzeugmaschinen, Spinnereimaschinen, Dampfmaschinen und Lokomotiven zu erlernen. Aber auch die Namen Gottlieb Daimler und Robert Bosch sind in den Vorstandsverzeichnissen der Gewerbevereine zu finden. Gottlieb



Friedrich List – Pionier der Gewerbefreiheit und des Freihandels

Daimler, Mitglied des Gewerbevereins Bad Cannstatt, heute Sitz des BDS/DGV-Landesverbandes Baden-Württemberg, benutzte die allorts stattfindenden Gewerbeausstellungen, um seinen „Motorkraftwagen“ bekannt zu machen.

Im Jahre 1876 wurde in der allgemeinen deutschen Gewerbezeitung darüber Klage geführt, dass im Reichstag wohl die Sozialdemokratie, aber der Gewerbebestand nicht vertreten sei, und dass dessen Petitionen beiseitegelegt werden, weil nur Theoretiker darüber sprechen, von denen keiner ein Herz für den Mittelstand habe und denen auch an geringste Praxis mangle, um zu empfinden,

was hier dringendes Bedürfnis wäre. Hohe Zeit sei es, dass der Gewerbebestand sich aufraffe und aus seiner Mitte Vertreter zum Reichstag entsende, welche mit dem richtigen Verständnis ein warmes Herz für die Besserung der gewerblichen Zustände verbindet.

Es sollte noch 14 Jahre dauern, bis endlich am 6., 7. und 8. September 1891 auf Veranlassung des Kölner Gewerbevereins der „Verband Deutscher Gewerbevereine“ in Köln gegründet wurde. Wiederum waren es 70 Vertreter der bedeutendsten Gewerbevereine und Landesgewerbeverbände, die dem Aufruf des Gewerbevereins Köln und Umgebung zu einer Vorversammlung gefolgt waren, deren Vorsitz der Kölner Ingenieur Barthel Berghausen führte. Bereits sieben Monate nach der Gründungsversammlung wurde die wöchentlich sonntags erscheinende Verbandszeitung, *Gewerbeanzeiger* ins Leben gerufen, deren erste Ausgabe auch Anzeigenwerbung für „Ottos neuen Motor“ der Gasmotorenfabrik Deutz – heute der Technologiekonzern Klöckner-Humboldt-Deutz AG – und die Produkte der Schokoladenfabrik Gebr. Stollwerk – damals Mitgliedsfirmen – erhielt.

### 304 Vereine mit 32.021 Mitglieder

Anlässlich seiner ersten ordentlichen Hauptversammlung am 14. und 15. November 1892 konnte der Verband bereits 304 Vereine mit 32.021 Mitgliedern melden. Am 17. November 1892 berichtete die *Frankfurter Zeitung* in einem größeren Artikel über diese Versammlung: „Die lebhafteste Unterstützung aller Kreise, welche Wert auf eine anti-reaktionäre Behandlung wirtschaftlicher Fragen legen, verdient eine Vereinigung deutscher Kleingewerbetreibender, welche diese Tage ihre erste Jahresversammlung nach der Gründung der Organisation abgehalten hat. Es handelt sich um den Verband Deutscher Gewerbevereine. In diesem Verband liegt der erste Versuch vor, diejenigen Gewerkekreise, welche der Zünftler Bewegung unsympathisch gegenüberstehen, zu einer allgemeinen deutschen Vereinigung zusammenzufassen, und das halten wir für ein recht verdienstliches Unternehmen. Auf der Zünftler Seite musste immer das große Geschrei der Führer die numerische Schwäche der Armee verdecken. Gerade der Umstand, dass auch andersartige Meinungen auf dem Verbandstag der Deutschen Gewerbevereine geäußert werden können, ohne gleich durch das Geschrei der Gegner übertönt zu werden, zeigt, dass der Verband keine engherzige fanatische Interessenvertretung ▶

sein will, die jede gegenteilige Meinung verdammt, und diese Liberalität sichert eben die Zukunft.“

Einer Verbesserung der Repräsentanz der Selbstständigen in den Parlamenten auf kommunaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene fühlt sich der Verband heute ebenso verpflichtet, wie der Integration technischer Neuerungen in mittelständische Betriebe, dem Aufbrechen verkrusteter Strukturen und der offenen Diskussion in den eigenen Reihen. Dieses grundsätzliche Bekenntnis zur Liberalität und zu einer freiheitlich demokratischen Grundordnung sichert dem Verband und seinen Mitgliedern die Zukunft auch in einem europäischen Binnenmarkt.

**Träger des strukturellen Wandels**

Der selbstständige Mittelstand hat sich über Jahrhunderte hinweg allen wirtschaftlichen und technischen Veränderungen zum Trotz behaupten können. 1848 verkündeten Marx und Engels in ihrem kommunistischen Manifest: „Die bisherigen Mittelstände, die kleinen Industriellen, Kaufleute und Rentiers, die Handwerker und Bauern, alle diese Klassen fallen ins Proletariat hinab, teils dadurch, dass ihr kleines Kapital für den Betrieb der großen Industrie nicht mehr genügt, teils dadurch, dass ihre Geschicklichkeit von neuen Produktionsmethoden entwertet wird.“ Der selbstständige Mittelstand selbst hat diese Prophezeiung ins Gegenteil verkehrt. Neue technische Entwicklungen – zwei Drittel der Basisinnovationen entstammen kleinen und mittleren Unternehmen – haben die Selbstständigen nicht als Bedrohung empfunden, sondern flexibel als Chance für die Entwicklung ihrer Unternehmen genutzt. Die wachsende Bedeutung mittelständischer Wirtschaft für die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die Entwicklung neuer Wirtschaftsstrukturen und Branchen haben den selbstständigen Mittelstand zum bedeutendsten Träger des strukturellen Wandels und der gesellschaftlichen Erneuerung werden lassen. Die Prophezeiung, er werde zwischen den Mühlsteinen „Großunternehmen“ und „Staat“ zerrieben, werde verelenden und zum Kostgänger des Staates werden, ist nicht wahr geworden. Stattdessen sind die

Großunternehmen aus Kohle, Stahl und Werften, aber auch die Kombinate und Staatsbetriebe Ostdeutschlands und Osteuropas, deren Wachstum und dominierende Rolle einst unausweichlich erschien, zu den Dinosauriern unseres Jahrhunderts geworden, die mit milliardenschweren Subventionen künstlich am Leben erhalten werden und deren Endzeit in West- und Osteuropa längst angebrochen oder schon abgeschlossen ist.

Wie schon vor 125 Jahren wird die Politik der Wirklichkeit in der Wirtschaft durch eigenes Handeln nicht gerecht. Beeinflusst durch mächtige Großorganisationen der

Die Diskrepanz zwischen der wirtschaftlichen Realität und falsch orientiertem politischem Handeln hat sich seit der Gründerzeit des Verbandes kaum verändert. Die politische Repräsentanz der Selbstständigen im Deutschen Bundestag hat sich auf 35 Selbstständige eher verschlechtert.

Nur 26 Mitglieder des Parlaments sind auch Mitglieder des BDS/DGV. Angesichts der Gesamtzahl von 630 Abgeordneten kann jedoch nicht davon die Rede sein, dass sich die politischen Einwirkungsmöglichkeiten für die Selbstständigen wesentlich verbessert hätten.

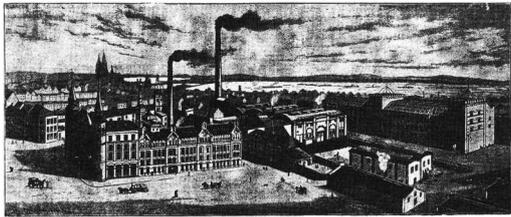
Die Schaffung eines europäischen Binnenmarktes 1993 stellt für den BDS und seine Mitglieder eine enorme Herausforderung dar. Es gilt, nicht nur neue Märkte zu erobern und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen mittelständischen Unternehmen in Europa zu finden – es gilt auch, einen verschärften Wettbewerb um die heimischen Märkte zu bewältigen, in den ausländische Unternehmen mit wesentlich günstigeren Startbedingungen eintreten. Der BDS bejaht die europäische Einigung ganz im Sinne seines Urvaters Friedrich List. Deshalb müssen nationale Besitzstände – ob im sozialen, im steuerlichen oder im wirtschafts- und ordnungspolitischen Bereich – daraufhin untersucht werden, ob sie mit der neuen Rahmenordnung und einem völlig freien Wettbewerb auf allen Waren- und Dienstleistungsmärkten in Europa und darüber hinaus noch vereinbar sind. Der selbstständige Mittelstand ist heute weiter denn je davon entfernt, in dem Verdacht zu stehen, strukturkonservierend wirken zu wollen.

**Gute Voraussetzungen für den BDS**

Wenn Leistung, wenn Erfindergeist, wenn Flexibilität, wenn aktives unternehmerisches Handeln typische Charaktere der Selbstständigen sind, so sind dies auch gute Voraussetzungen für den BDS und seine Mitgliedsunternehmen, die zweifellos unsicheren und unbequemen Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Die Verpflichtung zur Offenheit und zur Meinungsfreiheit, zur Liberalität, machen den BDS zu einem modernen Verband mit Tradition und Zukunft.

Seite 6. Gewerbe-Anzeiger. Zugleich Nachrichtenblatt des Verbandes deutscher Gewerbevereine. No. 1.

**Stollwerck'sche Chokoladen- und Zuckerwarenfabriken**



**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Dampftrieb: 650 Pferdekräft mit 451 Arbeitmaschinen. Ueber 1500 Personen in Beschäftigung.

Die vorzüglichsten technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande ausgehört.

**58 Medaillen und 26 Hoitdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.**

Stollwerck'sche Chokoladen und Kakaos sind in allen Städten Deutschlands in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätig.

<p><b>Ph. Schuster &amp; Cie., Kalk bei Köln</b></p> <p>Maschinen- &amp; Armaturenfabrik Metall- und Eisengieserei, Kessel- &amp; Schmiedelehre</p> <p>Liefert alle Spezialitäten: <b>Sämtliche Armaturen</b> für Dampfkessele, Ventile, Hähne, Wasserstandsreger etc.</p> <p>Bierdruck-Apparate mittels Luft, Wasser, Kohlensäure.</p> <p>Armaturen zu Bierzapf- und Abfüll-Apparaten.</p> <p>Fett- und Öl-Schmierapparate verschiedener Systeme.</p> <p><b>Rohguss</b> in allen vorkommenden Legierungen</p> <p>Modelle und Zeichnungen. Auf Wunsch Kataloge gratis und franko.</p> <p><b>Ohne Konkurrenz</b> in der <b>Hall-Schreibmaschine</b> Schreibt jede Sprache deutlich, und ist innerhalb 5 Minuten zu erlernen. Mark 125 Wiemer &amp; Co., Köln.</p>	<p><b>Strobaenen Maschinenbauern</b> Werkmetern u. dergl. Anleitung Zeichnen und Entwerfen Maschinenteile. Zun. Verfabr. von allen Lehrsachen und für die Praxis Anleitung Zeichnen und Entwerfen Maschinenteile. Zun. Verfabr. von allen Lehrsachen und für die Praxis</p>	<p><b>Sehr lohnend</b> A. W. Andernack, Fabrik in Saarlouis am Rhein. Es liegt bei mir Geschäftsbücher für Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker u. s. w. Hotel-Bon-Bücher Durchschreibbücher, zum Verkauf. Kopierpressen, verspann. Holographen u. s. w. Hauptwerke von 40-200 an. Kassabücher u. s. w. Journale von 40-200 an. Laden-Kataloge von 40-200 an. Wochenschriften u. s. w. Bücher von 40-200 an. Broschüren-Kataloge, DOKUM. u. s. w. Hauptwerke von 40-200 an. Lithographen u. s. w. Hilfs-Druckmaschinen u. s. w. Geldverrechnungsbücher u. s. w. Hilfs-Druckmaschinen u. s. w. Rechnungsbücher u. s. w. Dekretationsbücher u. s. w. Druckwerke jeder Art, besserer Hilfs-Druckmaschinen u. s. w. Notizbücher in großer Auswahl etc. Gewerbliche Druckerei H. C. Gast, Hülsmannstr. 17, Erfurt, 1898. Durchschreibbücher Kleine Komplettschriften in 20 u. mehr Sprachen durch- schrieben, in deutscher Sprache Druck-Verfahren und ohne H. C. Gast, Hülsmannstr. 17, Erfurt, 1898.</p>
--	---	--

Auch die bekannte Schokoladenfabrik Gebr. Stollwerck gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Verbandes deutscher Gewerbevereine

Gewerkschaften und der Großwirtschaft sieht sie den Schutz sozialer Besitzstände und überholter wirtschaftlicher Strukturen eher als Grundlagen ihres politischen Handelns, als dass sie die Bedeutung des selbstständigen Mittelstandes für eine künftige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung in Europa sieht oder sie dessen Fähigkeit zur Lösung des schwierigsten wirtschafts- und sozialpolitischen Problems unserer Zeit, der Beschäftigungslosigkeit nutzt oder seiner überragenden Bedeutung beim Wiederaufbau der maroden Wirtschaften Osteuropas Rechnung trägt.